



Steppke



Die schönste Schülerzeitung der Paul-Simmel-Grundschule

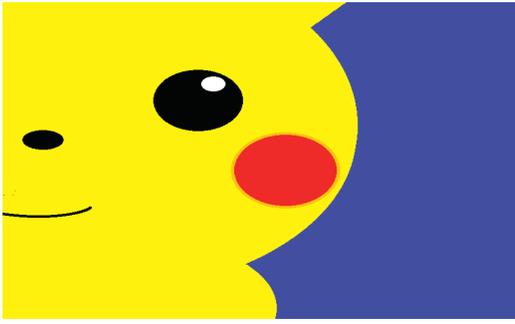
Alles aus unserer Lieblingsschule Nur 60 Cent!
Geschichten und Spaß! 3. Ausgabe Juli 2023

Rapper Matondo: „Respekt und Lernen sind superwichtig!“



Es war eine große Ehre: Kult-Rapper und Moderator Matondo Castlo besuchte unsere Paul-Simmel-Grundschule. Was kaum einer weiß: Matondo war Schüler auf unserer Schule. Jetzt ist er Musiker und gibt Respekt-Workshops. Im Interview verrät Matondo, dass Lernen und Respekt mit das Wichtigste sind. Die Kinder waren begeistert. Die gute Nachricht: Nach den Ferien im September kommt Matondo wieder. Die Redaktion vom „Steppke“ wünscht Dir eine erholsame und aufregende Zeit in den Ferien. Viel Spaß mit der Sommer-Ausgabe vom „Steppke“ mit vielen tollen Fotos aus einer tollen Schule!

Schöne Ferien!



gemalt von Seyit-Ali, 2e

Auf Wiedersehen!

Ein aufregendes Halbjahr liegt hinter uns. Tolle Ausflüge, verregnete Bundesjugendspiele und schon heiße und schwüle Tage, die manche an den Rand des alltäglichen Wahnsinns brachten. Dabei aber stets mit guter Laune und voller Elan. Natürlich auch mit dem bewegendem Abschied von Frau Buchwald, die in ihre wohlverdiente Rente geht. Diese dritte Ausgabe vom Steppke zeigt wie vielfältig unser Schulleben ist. Was für ein engagiertes Kollegium, das fast immer für die Kinder da ist. Auch dafür einmal ein Danke. Danke! Jetzt viel Spaß bei der Lektüre!



Vero, 3 a, hat ihre eigenen Sommerschuhe desigt

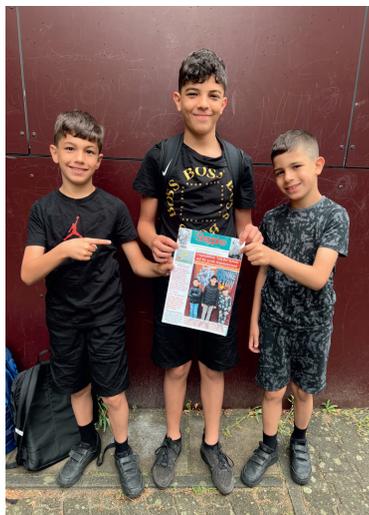
Es war schon fast wie im Urlaub an manchen Tagen im Juni. Doch nun geht es wirklich ab in die Ferien und für einige in den Urlaub. Wir freuen uns schon am 28. August das ganze Schul-Team gesund und munter wiederzusehen.

Rückschau

Es war unglaublich! Nicht nur, dass wir im April die zweite Ausgabe des Steppkes herausgebracht haben, sondern dank vieler engagierter Schülerinnen und Schüler konnte fast die komplette Ausgabe verkauft werden. Überall sah man danach, wie interessiert gelesen oder diskutiert wurde. In der nächsten Ausgabe werden wir die besten Verkäuferinnen und Verkäufer zeigen. Leserbriefe gab es diesmal auch. Sie sind willkommen. Diesmal zum Mobbing und zu unseren Titelhelden vom letzten Mal.

Lasst uns alle Freunde sein!

Ich möchte nicht immer genervt werden. Das stört mich, dass ich angeschrien werde. Dann werde ich ganz sauer und bekomme Kopfschmerzen, wenn ich sauer bin. Und das hasse ich. Aber ich kämpfe trotzdem nicht. Aber einige Jungs machen immer Stress und ärgern. Und schreiben bei mir im Test ab. Und manche Jungen lügen mich an. Im Hort gehen manche an meine Tasche und klauen z.B. einen Stift. Ich möchte aber keine Jungs verraten. Ich fühle mich traurig, wenn das passiert. Und alle sagen ich bin hässlich und das möchte ich nicht. Manchmal bin ich ganz, ganz sauer und dann kämpfe ich auch manchmal. Und ich möchte nicht kämpfen und auch keine Verwarnung kriegen. Und manchmal bin ich auch gemein, weil die anderen ganz gemein sind. Am liebsten möchte ich Freunde mit ihnen sein und dass wir nicht mehr streiten. Ich bitte alle Kinder, dass es nicht mehr passiert und wir alle Freunde sind. **Mohamed, 1/2 b**



Stolz präsentieren Hussein, Amir und Ali ihre Titelseite

Vielen Dank für die Zusendung Ihrer Schülerzeitung. Bei dem Interview mussten wir herzlich lachen! Und liebe Grüße an Hussein – Eierkopf war die beste Beleidigung, die er hätte aussuchen können, jedes „schlimme“ Schimpfwort wäre längst nicht so lustig gewesen.

Jana Früh, Assistentin der Produktionsfirma Seven Elephants von „Sonne und Beton“

Leserbriefe, Vorschläge oder Anmerkungen sind Jederzeit willkommen.



Unsere Anti-Mobbing-Beauftragte Frau Mischke liest konzentriert

Ein Besuch in der Zukunft

Spannend was es schon alles gibt und bald geben wird.
Die 5d machte sich auf die Reise zu den Zukunftsvisionen

Das Futurium ist eine interaktive Ausstellung zu wichtigen Zukunftsthemen wie Klima, Wohnen, Ernährung und Technologie. Wir haben eine Führung mit Hanna zum Thema „HINEIN IN DIE ZUKUNFTSWELTEN“ besucht. Die 60-minütige Führung hat uns einen spielerischen Einstieg in die Auseinandersetzung mit den Themen der Ausstellung gegeben: Wie werden und wollen wir in Zukunft leben? Anschließend konnten wir die Ausstellung noch etwas genießen und waren schaukeln, haben interaktive Fotos gemacht und haben eine Roboter-Robbe gestreichelt. Und wir haben uns auf dem Dach die Photovoltaikanlage angesehen. Die Zukunftsvisionen waren sehr spannend für alle. Besonders interessant war der sprechende Kühlschrank, der den Kindern erzählte aus welchen Ländern das Obst bzw. Gemüse anreist.

Die Marmelbahn fanden besonders Konstantin und Paul super spannend. Genauso wie den sprechenden Roboter, der gleich am Anfang den Kindern ein Armband aushändigte, damit sie die Stationen scannen konnten an denen sie waren. Die Aussichtsterrasse war riesig mit dem Blick auf die Spree und das Regierungsviertel. Die Kinder liefen an den Solarzellen vorbei und konnten die Aussicht genießen. Besonders Giovanni fand die Baustoffe der Zukunft interessant, mit denen man in Zukunft umweltfreundlich Häuser bauen kann. Es sind extra dafür gezüchtete Pilze, die sich als Baumaterial bewährt haben und in einigen Ländern schon genutzt werden. Der Ausflug hat uns auf jeden Fall Spaß gemacht. Das Fach Nawi kann auch spannend sein. Uns hat's gefallen und wir kommen bestimmt wieder! Kleiner Tipp: der Eintritt ist kostenlos.

Futurium, Alexanderufer 2, weitere Infos unter www.futurium.de

Vielen Dank!

An die fleißigen Stadtteil-Mütter, die übersetzten, damit alle den Hort-Flyer verstehen

Eine hilfreiche Idee hatten Frau Templin, die koordinierende Erzieherin, und Frau Kühne von der Schulsozialarbeit. Sie erstellten den Hort-Flyer neu mit den wichtigsten Informationen zur Hort-Anmeldung. Damit auch die Eltern, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen sich auch informieren können, wurden die wichtigsten Informationen für unsere Webseite aufgenommen. Nun kann man die Informationen in Türkisch, Arabisch, Rumänisch und Polnisch hören. Spontan sagten die Stadtteil-Mütter zu. Einfach großartig. Wer sich mit anderen Sprachen beteiligen möchte, kann sich bei Frau Templin melden.

Zu hören unter: www.paul-simmel-grundschule.de



Herr Bordt unterstützte die Stadtteil-Mütter und nahm im Schul-Tonstudio die Hort-Texte auf

Unsere Schule wurde schöner

Was für ein Gewusel. Am Projekttag gab es kaum jemanden, der still sitzen konnte. Denn es gab viel zu tun, um die Schule schöner zu machen. Mit viel Einsatz und Elan und tollen Projekten. Ob es Basteln von Vogelhäusern war, das Paul-Simmel-Portrait, die Freundschaftsfähnchen oder das Schulgelände zu säubern, jeder half, wo er konnte. Einfach Großartig. Und es hat sich gelohnt. Allen vielen Dank dafür, besonders Frau Bail, die die Koordination übernommen hatte. Und Frau Wolf zeigte als fleißiges Bienchen bei den Bundesjugendspielen, dass man die Schule jeden Tag mit Herz schöner machen kann. Egal, ob es regnet oder die Sonne scheint. Macht einfach mit!



Ein guter Mensch, zeigt sich mit gutem Herzen

Der Rapper und Moderator Matondo Calisto besuchte unsere Schule. Was die wenigsten wissen, er war vor 18 Jahren noch Schüler unserer Schule. Erzieher Tolga kennt ihn seitdem Matondo zwei Jahre alt ist noch aus der Kita. Nun trafen sie sich in der Paul-Simmel-Grundschule wieder. Der Rapper gab einen Workshop zum Thema Respekt. Im Interview erzählt er wie unsere Schule eine Schule ohne Gewalt werden kann

Der Rapper Matondo war einmal Schüler der Paul-Simmel-Grundschule. Nun kehrte er zum ersten Mal nach seiner Schulzeit als erfolgreicher Künstler zurück. Matondo gab in der Woche nach den Osterferien einen 4-stündigen Workshop über Rap-Musik. Es ging auch um den Respekt im Umgang miteinander. Als ehemaliger Schüler der PSG traf er genau die Sprache der altersdurchmischten Kinder.

In einem Theorieteil erzählt Matondo von der Entstehung der Rap-Musik und wie sich der Umgang mit Respekt auf sein Aufwachsen im Kiez auswirkte. Mit kleinen Übungen schaffte er es, die Kinder für die Gefühle für den Anderen zu sensibilisieren. Jeder schrieb einem anderen Schüler oder Schülerin etwas Nettes auf den Rücken. Danach entwickelten die Kinder aus den Nettigkeiten kurze

Textzeilen. In einer weiteren Performance zeichneten Noah (3a) und Mia (3a) ohne dabei auf das Blatt Papier zu gucken. Matondo nutzte mit seinem Laptop unsere neue Verstärkeranlage im Mehrzweckraum. Nach der Mittagspause wurde im zweiten Teil des Workshops getextet und gerappt was das Zeug hielt. Zum Abschluss schrieb Matondo Autogrammkarten. Im September gibt er eine Woche lang einen weiteren Workshop.



Matondo mit seinem ehemaligen Erzieher Tolga

Matondo und seine Erinnerungen an seine Zeit auf unserer Schule

Was war das für ein Gefühl, wieder an deiner ehemaligen Schule zu sein?

Matondo: Das Gefühl war unbeschreiblich. Ihr müsst das so sehen. Da wo ihr momentan zur Schule geht, hat für mich alles angefangen. Dazu kommt, dass ich seit 2018 offiziell als Hip-Hop-Dozent unterwegs bin und Grund-, Oberschulen, Jugendclubs, Universitäten und Gefängnisse besuche um Rap-Projekte durchzuführen, aber das einfach noch wie an meiner ersten und liebsten Schule gemacht habe. Ich bin deutschlandweit unterwegs und auch im Ausland. Zum Beispiel in Uganda, USA, Türkei und Sibirien. Aber noch nie in der PSG im wunderschönen Berlin-Tempelhof. Stellt Euch das mal vor. Darum war das für mich was ganz Besonderes und eine wirklich große Ehre die neue Generation der PSG zu sehen und kennenzulernen.

„Rappen ist wie Deutschunterricht“

Warum haben Kinder heute weniger Respekt voreinander?

Matondo: Das weiß ich leider auch nicht genau. Vielleicht haben einige nie wirklich gelernt, was es heißt Respekt voreinander zu haben. Also sie kennen das Wort möglicherweise, aber nicht wie das gezeigt wird oder was das exakt bedeutet. Darum habe mir zur Aufgabe gemacht bei meinen Projekten nicht nur über Musik, sondern auch und vor allem über Respekt zu sprechen.

In der Hip-Hop-Kultur zum Beispiel steht nichts über diesem Wort: Respekt! Es ist die wichtigste Verhaltensform und Regel. Da ist es egal wie du aussiehst, was für ein Geschlecht du hast, wo du herkommst und auch völlig schnuppe, woran du glaubst oder eben nicht glaubst. Wichtig ist die Kunst und der Respekt dabei.



Matondo bei seinem Workshop zum Thema Respekt

Warum ist es wichtig Kinder lernen?

Matondo: Durch das Lernen stehen dir neue Wege offen, durch das Lernen wirst du größer.

Wissen ist ein so großes Geschenk, und wenn du mehr weißt, fühlst du dich besser. Damit kannst du deine Umgebung und sogar die ganze Welt besser verstehen, kennenlernen und besser machen. Als Kind fand ich die Schule vom Unterricht her nicht so spannend, aber in meiner Jugend und auch heute als Erwachsener bin ich so dankbar dafür, dass ich in die Schule gehen durfte. Vieles, was mir noch heute hilft, habe ich in der Schule gelernt.

„Each one teach one!“

Also Leute, wisst ihr eigentlich wie krass wichtig Deutschunterricht ist? Rap funktioniert genauso wie Deutschunterricht. Das Texten, die Rechtschreibung, Reime, Sätze, Satzanfänge, Wiederholungen vermeiden, Einleitung, Hauptteil und ein guter Schluss. All das hat so großartig viel mit der Musik, die ich heute mache, zu tun. „Matondo, fang Deine Sätze nicht mit „und dann“ an“. Und dann, und dann und dann. Ein Glück klingt das meinen Liedern nicht mehr so wie damals bei meinen Aufsätzen.

Danke Frau Sander! Lernen ist also superwichtig, denn es hilft uns weiterzukommen und mit dem Gelernten auch anderen Menschen etwas beizubringen. Wie im Hip-Hop: Da sagen wir nämlich „Each one teach one!“ Das bedeutet so viel wie Jeder bringt jemandem etwas bei.



Natürlich musste der Rapper auch Autogramme geben

Was ist das Wichtigste damit die PSG eine gewaltfreie Schule wird?

Matondo: Respekt!!! In Tempelhof bin ich mit diesem Wort aufgewachsen. Damals hieß es, wir die Kleinen lernen von den Großen, aber die Großen lernen auch von den Kleinen. Gibst du Respekt, bekommst du ihn auch, und fühlst dich gut dabei. Das ist dein Bezirk, deine Hood, deine Schule. Dieser Ort ist für sechs Jahre euer zu Hause. Da, wo man zu Hause ist, sollte man ordentlich und freundlich miteinander umgehen.

Habt Respekt auch vor der Natur, haltet den Schulhof sauber. Konflikte gibt es in jeder Familie und ja, die Paul-Simmel-Grundschule ist eine große Familie. Redet miteinander, umarmt Euch auch mal. Klärt nichts mit Schubsen, Kratzen oder mit der Faust. Passt auf euch gegenseitig auf, unterstützt euch. Mein älterer Bruder und meine zwei Schwestern gingen auch auf die Schule. Es ist nicht schön, mit Bauchschmerzen oder Kummer nach Hause zu gehen. Tränen und Leid gibt es schon genug auf dieser Welt. Die PSG sollte ein friedlicher Ort sein, an dem man mit Freude ist. Keine Religion ist besser als die andere. Und wenn ein Mitschüler an keine Religion glaubt, dann ist das auch okay. Ob du klein bist, groß, eine Brille hast, stotterst oder keine Schuhe von Nike hast, das alles ist nicht wichtig. Jede Nationalität, jede Hautfarbe und jede Sprache ist schön. Ein guter Mensch zeigt sich mit gutem Herzen, er tut Gutes. Danke für die Ehre eure Fragen beantworten zu dürfen und Teil dieser Zeitung zu sein. So was hat es in meiner Schulzeit nicht gegeben, noch nicht. Eine Schülerzeitung. Somit ist das für mich ein schönes Erlebnis. Danke, dass ihr mir das ermöglicht habt. Friede sei mit euch!



Eine Autogramm-Karte mit einer rührenden Widmung schenkte Matondo zum Abschluss

Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein

Im Förderverein gestalten Eltern die Schule aktiv mit. Aber auch Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Schülerinnen und Schüler und alle Menschen aus dem Kiez, die unsere Schule unterstützen wollen, sind willkommen. Wir unterstützen die Schule mit Ideen, Wissen, Engagement, mit Geld und Sachspenden. Uns ist wichtig, dass alle Kinder vom Förderverein profitieren.

Nur 15 Euro pro Jahr!!!

*Der Förderverein ist auf das **ehrenamtliche Engagement** von Eltern, Lehrkräften und vielen Mitwirkenden angewiesen. Hierbei sind ausdrücklich auch Interessierte angesprochen, die (noch) keine Mitglieder sind. Also helfen Sie uns. Jede Hand hilft.*

Aktuelle Projekte, die der Förderverein unterstützt:

Verkauf von T-Shirts und Sweatshirts, Arbeitsgemeinschaften (z.B. Schülerzeitung), Neuanschaffung für die Schulbücherei, Schulprojekte (z.B. Schulhofgestaltung, Digitalisierung), Spielgeräteausrüstung in der Pause, Sportfeste & Schulfeste, Klassenfahrten u.v.m.

***Kontakt:** Förderverein der Paul-Simmel-Grundschule e.V., Felixstr. 26/28, 12099 Berlin, emailfoerderverein@paul-simmel-grundschule.de*



Aus der Schülerzeitungs-AG

In der Schülerzeitungs-AG wird gemalt, gezeichnet, geschrieben, Interviews geführt, Geschichten erfunden. Alles, was du vielleicht gerne im Steppke lesen möchtest. Wir berichten aber auch über Ausflüge oder Feiern. Also komme einfach vorbei oder gib deinen Artikel oder dein schönstes Foto ab.

Warum ich Ronaldo liebe und er für mich der beste Spieler der Welt ist

Der war früher der beste Spieler von Real Madrid und jeder hat sich gestritten, wer der beste Spieler ist. Ronaldo oder Messi? Jeder darf nehmen, wen er will. Aber manchmal streiten sich die Kinder, wer besser ist. Das passiert mal. Ich wollte euch nur sagen, dass ihr euch in der Schule nicht mehr streiten sollt wegen Ronaldo oder Messi. Danke, wenn ihr euch nicht streitet!

Amir 2a



Ronaldo gemalt von Seyit-Ali

Hört auf euch zu beleidigen

Ich finde die Schule schön, weil die Schule Spaß macht. Und da ist sehr leckeres Essen und Mathe macht richtig Spaß. Deutsch macht auch Spaß und Sport. Manchmal beleidigt einer, aber das ist nicht schön. Können wir aufhören uns zu beleidigen? Ich mag die Schule ich wünsche das wir viel Spaß haben in der Schule.

Maida, 3e



Leider sind die Bundesjugendspiele ins Wasser gefallen.

Das Sportfest

Die Paul-Simmel-Grundschule macht jedes Jahr ein Sportfest. Ein Freund von mir, Hassan, ist 3.45 Meter weit gesprungen. Es gibt natürlich auch andere Kategorien zum Beispiel Rennen oder Weit werfen. Das Sportfest findet immer im Juni statt. Erfunden hat es Herr Gudat. Herr Gudat ist schon sehr lange Lehrer in der Paul-Simmel-Grundschule. Früher gab es auch eine Pendelstaffel, aber die wurde abgeschafft. Stattdessen wurde ein Fußballspiel Schüler gegen Lehrer hinzugefügt, da spielen die Schüler gegen die Lehrer, aber nur die aus den vierten und fünften Klassen.

Farid 3d

Isabella und die Meerschweine

Mondschein und Kuschel. Kleine Meerschweine sind scheu oder sie sind anhänglich. Kleine klettern gerne überall drauf und wieder runter. Meerschweine mögen es nicht auf den Arm genommen zu werden. Manchmal kann ein Meerschwein einen kitzeln. Meerschweinkrallen piksen. Halte nie deine Hand vor ein laufendes Meerschwein, das macht aua.

Isabella, 2c



WITZE WITZE WITZEWITZE WITZE WITZEWITZE WITZE WITZEWITZE WITZE WITZEWITZE WITZE

Gehen zwei Zahnstocher durch den Wald. Kommt plötzlich ein Igel vorbeigelaufen. Sagt der eine Zahnstocher zum anderen: „Ich wusste gar nicht, dass hier ein Bus fährt.“

Fragt der Lehrer die Klasse: „Wie viele Kontinente gibt es und wie heißen sie?“ Daraufhin meldet sich ein Schüler und antwortet: „Es gibt viele Kontinente und ich heiße Lukas.“

Fragt die Mutter: „Leon, wie war es heute in der Schule?“ Antwortet Leon: „Ich habe das Gefühl, dass unser Lehrer selber nicht viel weiß. Er stellt uns dauernd Fragen.“

Warum können Geister so schlecht lügen? Weil sie leicht zu durchschauen sind.

Die unheimliche Drom

Eine gruselige Geschichte aus der Ich-Perspektive erzählt von Tuana, 4c

Damals als ich frisch geboren war, schenkte meine Oma mir eine Puppe und sagte: „Diese Puppe wird Drom heißen“. Ich liebte sie schon als Baby, sogar mein erstes Wort war Drom. 3 Jahre später Als ich an meinem Geburtstag, dem 25. August auf meine Baby-Freunde wartete, spielte ich mit Drom. Dann sagte ich „Ich liebe dich Drom“ Auf einmal sagte Drom: „Und ich liebe dich auch.“ Da ich noch klein war, fand ich das nur witzig. Dann kamen meine Baby-Freunde. Es war auch eine Lisa dabei, sie war schon 9. Wir spielten alle, als Drom auf einmal „Haloho“, sagte. Lisa erschrak, rannte zu meiner Mutter und es erzählte es ihr. Aber natürlich glaubte sie es Lisa nicht. Lisa hatte so Angst, dass sie nach Hause ging. Drom redete weiter, sie bewegte sich sogar. Aber immer wenn meine Mutter kam, saß sie still. Und immer wenn sie still war rief ich „Drom“, dann ging meine Mutter raus. Und Drom sagte: „Ich bin heute auch drei geworden. Und dann sagte ich: „Ja, gleich alt“. Abends im Bett führte Drom Selbstgespräche. Morgens als ich aufgewacht war, suchte ich Drom. Sie war in der Küche im Messer-Regal. Ich schrie nach meiner Mutter und war soooooo sauer auf sie. „Mami, wieso tötetest du Drom?“ Daraufhin sagte meine Mutter: „Ich schätze du bist bestimmt müde, geh in dein Bett.“ Dann bin ich in mein Bett gegangen, natürlich mit Drom. Irgendwann wurde ich dann 10. Und auch 13. Schließlich wurde ich 15 und schmiss Drom weg und ging. Auf einmal wackelte der Mülleimer und Drom sagte: „Du willst mich wegschmeissen? Dann kriegst du das auch so“. Dann sagte sie „Fill“ Das bin ich. Was... Wer... Wie.. Wer war das?



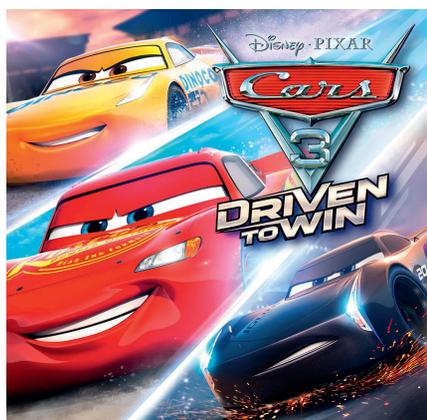
So stellt sich Tuana Drom vor und hat sie selbst gemalt

Meine Lieblings-Fernseh-Serien

Ich bin Mike und cool. Ich mag die folgenden Figuren. Einmal Paw Patrol, da sind Jake, Marshall, Zuma und Everest, Rocky und Skye. Mir gefallen sie, weil als ich noch klein war, habe ich sie ganz oft geguckt. Ich fand sie toll, weil sie so gute Anzihsachen haben. Und cars finde ich auch cool, wie Paw control in meiner Kindheit. Und vor allen Dingen mag ich cars, den dritten Teil. Weil im dritten Teil zwei neue Autos dazugekommen sind, Jackson Storm

und Cruz Ramirez, und das finde ich einfach super. Micky Mouse ist einfach cool, weil er kann so coole Sachen machen. Er hat auch coole Autos, die sich in Rennwagen verwandeln können. Er hat Freunde wie Donald Duck und Goofy und er ist einfach super.

von Mike, 1 c



Du darfst nicht aufgeben!

Seit Februar gibt es eine Programmier-AG, die Calliope heißt. Dort können Mädchen lernen, zu programmieren. Amalie, 3e, hat den Leiter interviewt

Wie heißen Sie?

Mein Name ist Herr Fares.

Welche Fächer unterrichten Sie?

Ich unterrichte Informatik für Mädchen und ab und zu Mathematik oder Deutsch.

Seit wann sind Sie an der Schule?

Ich bin seit Februar hier.

Was ist eigentlich Calliope?

Calliope ist ein Programm, das extra entwickelt wurde für Mädchen ab der 3. Klasse. Also 3. bis 6. Klasse. Entwickelt vom Fraunhofer-Institut. Mädchen haben oft Scheu vor Technik. Deswegen ist es für Mädchen, damit sie einen leichten Zugang zu Software haben. Dann können sie das gut machen und merken, dass Programmierung leicht ist. Wir arbeiten visuell, mit Bildern und mit Musik, was Spaß macht. Ich habe festgestellt, dass manche Mädchen immer wieder gerne kommen.

Warum wird es angeboten?

Ich glaube, damit die Mädchen motiviert werden, sich für Informatik und Technik zu interessieren und nicht schüchtern sind.

Was ist Programmieren?

Oh, das ist eine sehr schwierige Frage. Programmieren bedeutet immer ein Problem zu lösen. Programmierer denken, Probleme oder eine Aufgabe in kleine Teile zu zerlegen und dann noch mal zusammenbasteln, um eine Gesamtaufgabe zu lösen.

Warum kommen so wenige Mädchen?

Viele hatten schon andere AGs. Und deswegen haben es so wenig angefangen.

Was lernt man in der AG?

In der AG lernt man etwas über Informatik und Hardware. Wichtig ist, ein positives Gefühl zur Technik zu entwickeln.

Was bedeutet Hardware?

Hardware ist alles, was man mit den Händen anfassen kann. Wie z.B. den Computer.

Was macht daran Spaß?

Programmieren ist wie Sport. Man muss es immer wiederholen, bis es irgendwann funktioniert. Man muss es fünfmal, zehnmal wiederholen. Man erreicht sein Ziel nicht beim ersten Mal. Du darfst nicht aufgeben und musst Geduld haben. Es ist nicht wie Mathe. Mathe kann man immer eins zu eins berechnen und kalkulieren. Doch beim Computer läuft es manchmal nicht und man weiß nicht, woran es liegt. Man muss einiges versuchen und irgendwann läuft und funktioniert es.

Muss man denn Angst haben?

Nein.

Viele Menschen haben ja, glaube ich, Angst davor.

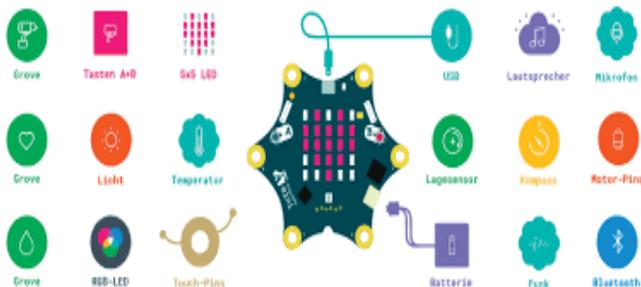
Vor Informatik und Technik? Deshalb wurde dieses Programm extra für Mädchen entwickelt, damit sie einfach kommen und es probieren können.

Was möchten Sie den Schülerinnen und Schülern noch mitteilen?

Ich möchte die Mädchen ermuntern, nächstes Jahr zur AG zu kommen. Habt keine Scheu, aber Geduld und probiert es einfach aus.



Herr Fares zeigt Amalie wie die Programmierung funktioniert



Die Entwickler von Calliope erklären hier, warum Calliope so wichtig und hilfreich ist

In der Grundschule ist die Neugier in allen Unterrichtsfächern noch sehr ausgeprägt, sodass man mit einem kindgerechten, kreativen Ansatz leicht fürs Programmieren begeistern kann. Genderstereotype sind noch nicht so stark ausgeprägt, das heißt, so dass in der Grundschule auch sehr viele Mädchen aktiv dabei sind.

Kreativität fördern

Coden ist wie Basteln ein kreativer Prozess: man startet mit einer Idee und hat am Ende ein Ergebnis in der Hand. Die Kinder können sich zum Beispiel Fantasiegestalten ausdenken und basteln und diese dann mit dem Calliope mini zum Leben erwecken - ganz nebenbei haben sie einen "Roboter" programmiert, der lächeln oder vielleicht den Arm heben kann? Sie sehen ein "Problem", sie nehmen sich etwas vor und entdecken eine weitere Ebene in ihrem Leben auf der sie diesem Vorhaben kreativ begegnen können.

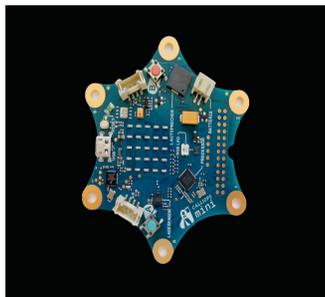
Kompetenzen fördern

Programmieren fördert viele Kompetenzen gleichzeitig. Nicht nur Kompetenzen, wie das bedienen eines PC oder das Speichern einer Datei am richtigen Ort, sondern auch um Kompetenzen, die darüber hinaus für die Entwicklung junger Menschen wichtig sind. Beim Programmieren geht es um kreative Lösungswege, um Fehlertoleranz, um Teamwork, um Kommunikationsfähigkeiten, Präsentationskompetenz, Frustrationstoleranz und Durchhaltevermögen. Und um Selbständigkeit. In kleinen Schritten durch Ausprobieren, Überdenken und Umplanen und wieder Ausprobieren können Kinder sich schon früh eigenständig mit komplexen Projekten beschäftigen.



Amalie freut sich, dass sie, dank Calliope, schon programmieren kann

Digitalisierte Welt verstehen



So sieht der kleine Calliope aus

In einer immer weiter automatisierten Welt ist es elementar, dass schon die Kleinen merken, dass wir sie nicht nur darauf vorbereiten, dass sie einmal in der von Maschinen und Automatisierung geprägten Welt zurechtkommen, sondern dass wir sie befähigen, diese zukünftige Welt aktiv zu gestalten. Ich werde nicht von Computern beherrscht, ich kann mitgestalten. Wer verstehen will, was in der Welt passiert, muss verstehen, dass Computer das machen, was Menschen ihnen sagen. Dann werden diese Kinder zu selbstbewussten und digital mündigen Bürgerinnen, die volle gesellschaftliche, kulturelle und politische Teilhabe erleben können.

Lernen unterstützen

Kinder lernen am besten, indem sie Dinge ausprobieren und sie machen. Seymour Papert sagt: 'You learn by doing but you learn better by thinking about what you are doing. I think this is what is most important.' (Man lernt, indem man etwas tut, aber man lernt besser, wenn

man über das, was man tut, nachdenkt.) Einen Roboter zu programmieren, bringt Kinder dazu darüber nachzudenken, was sie tun und was der Roboter tun soll.

Impressum: **Steppke** erscheint an der Paul-Simmel-Grundschule, Felixstrasse 26 – 58 in 12099 Berlin

Der **Steppke** entsteht durch die Schülerzeitungs AG in der alle Kinder von Klasse 1 bis Klasse 6 mitmachen können.

Redaktion: Erva 4c, Sara 4c, Müberra 4 c, Tuana 4c, Sarah 2c, Jana 2c, Nilay, 4c, Inela, 4c, Danija, 4c, Mohamad 2c, Miri 2c, Elida 2c, Mila 2e, Lisa 2e, Amina 2e, Maida 3 e, Amalie 3e, Katharina 3a, Juli 3a, Issa 4c, Teym 3d, Farid 3d, Seyit-Ali 2e, Yunnus 2e, Meryem 2c, Jad 2 e, Walid 3c, Mila 2 e, Omar 2 e, Mohammad 1/2b, Mike 1c, Isabella 2c, Ali 2c, Amir 2a, Elias 2c, Tulay 3e, Abdel 2c, David 2c, Jakob 2c, Luna 1/2d, Mohammed Dia 2c, Hamza 2c, Katharina 2e, Amina 2e, Eymen ½ b,

Druck: druckmachen24.de, Ein Dank geht auch an Herrn Dr. Frank für seine Unterstützung.

Ein großes Dankeschön an Herrn Borth, der uns tatkräftig unterstützt hat. Einen herzlichen Dank an Frau Becker, Frau Radtke und Frau Dunst, die diesmal Korrektur gelesen haben. Sollten Sie trotzdem noch Fehler finden, verzeihen Sie diese.

Danke an den Förderverein, vor allem an Frau Jurczok für die tolle Unterstützung, die die Finanzierung ermöglicht hat.

Danke an alle, die uns helfen!!



Es war eine schöne Zeit. Zwei Jahre war Frau Buchwald die Erzieherin der 4c. Zum Abschied gab es eine schöne Abschluss-Übernachtung in der

Liebe Frau Buchwald,



weil Sie die Beste sind



weil Sie lustig sind



Karin Buchwald ist nun in ihrer wohlverdienten Rente nach über 40 Jahren als Erzieherin. Viel Spaß!



weil Sie nett sind



weil Sie mir immer geholfen haben



weil Sie mit uns eine Übernachtung gemacht haben



weil Sie mir bei den Hausaufgaben geholfen haben



weil Sie immer für mich da waren



weil Sie mir immer etwas beigebracht haben

Schule. Ihre Schülerinnen und Schüler wollten Frau Buchwald noch einmal sagen, warum sie so besonders ist und was sie an ihr schätzen.

ich werde sie vermissen,..



weil Sie nett, schlau und schön sind und eine bessere Erzieherin gibt es nicht



weil Sie die beste Erzieherin waren und immer viele Überraschungen gemacht haben



weil Sie mit mir Hausaufgaben gemacht und immer so schöne Spiele gespielt haben



weil Sie uns bei den Hausaufgaben geholfen und Sie Überraschungen gemacht haben



weil Sie mir bei den Hausaufgaben geholfen und viele Ausflüge mit uns gemacht haben



weil Sie immer so nett waren



weil Sie die Farbe Blau mögen



weil Sie viele Ausflüge mit uns gemacht haben und Sie lustig sind



weil Sie mit uns Ausflüge gemacht haben



weil Sie immer nett und cool waren



weil Sie lustig sind und mit zu den Ausflügen gekommen sind





Als Zugabe sang Tolga mit Herrn Bordt noch "Imagine" von John Lennon



Frau Buchwald war zu Tränen gerührt über den Chor und freute sich über ihre Abschiedsgeschenke



Auch ihre Klassenlehrerin Frau Bozkurt sagte auf Wiedersehen

Tränen lügen nicht

„Über sieben Brücken musst Du gehen,“ sang der neugegründete Chor der Erzieherinnen und Erzieher zum Abschied von Frau Buchwald: Er hatte sich extra gegründet und wochenlang geprobt, um Frau Buchwald eine besonderes Dankeschön zu sagen. Denn es ist das Lieblingslied von Frau Buchwald. Und nachdem sie es erkannt hatte, flossen schon die ersten Tränen der Rührung. Die langjährige Erzieherin lud zum leckeren Frühstück ein. 18 Jahre lang hatte sie an der Paul-Simmel-Grundschule Kinder geholfen, getröstet, gefördert und geliebt. Jetzt freut sie sich auf eine Reise nach Kanada und ihren Mann. Alles Gute, Frau Buchwald. Niemals geht man so ganz....

Alles Gute und lebt wohl

Nicht nur Frau Buchwald verlässt die Schule, sondern auch unsere drei sechsten Klassen. Macht es gut und vielleicht sagt ihr irgendwann oder schon bald, wie ich die PSG vermissen



Die 6 d mit Frau Höfig



Die 6 c mit Herrn Beresowski

Ein alter Mann spielt eine Mutter

Selma, 1/2d, war mit ihrer Klasse im Luftschloss auf dem Tempelhofer Feld. Dort schauten sie sich die Aufführung von dem hässlichen Entlein an. Doch Selma hat nicht alles gefallen. Was ihr gefallen hat und was nicht, hat sie aufgeschrieben und ob sie einen Besuch empfehlen würde.



Die Geschichte vom hässlichen Entlein

Eine Entenmutter brütet sechs Enten aus. Das siebte Ei ist jedoch größer, weshalb es länger dauert, bis das graue junge Entlein ausschlüpft. Der Nachzügler wirkt tollpatschig und unbeholfen und wird daher von den Tieren verspottet und drangsaliert. Es beschließt, davonzulaufen. Von einer Bäuerin wird das Entlein für eine Weile eingesperrt, kurz darauf gelingt es dem Entlein zu fliehen. Es versteckt sich im Schilf und beobachtet von dort aus immer wieder die stolzen Schwäne. Als der Winter übers Land kommt, muss das Entlein sein Versteck verlassen, um Nahrung zu suchen. Dabei friert es eines Nachts in einem See fest. Doch es hat Glück, als ein Bauer es sieht, befreit und mitnimmt. Das Entlein flieht aber erneut und erkennt sein Spiegelbild im Wasser kaum wieder: Es ist zu einem erwachsenen, stolzen Schwan geworden, zu dem sich sogleich andere Schwäne gesellen.

Das hässliche Entlein versucht, alles richtigzumachen und macht alles falsch. Von der Entengemeinschaft als hässlich und störend abgestempelt, versucht es die entigste Ente von allen zu sein und verheddert sich in den Schlingen einer Identitätskrise. So beginnt eine von Sehnsucht und Trotz getriebene Abenteuerreise auf der Bühne des Tempelhofer Luftschlosses. Die Geschichte von Hans-Christian Andersen gehört zu den Klassikern unter den modernen Märchen. Doch während viele Inszenierungen oder auch im Zeichentrick, wie bei der wohl bekanntesten Interpretation durch Walt Disney, die traurige Opferrolle des Entleins betont wird, legt Regisseurin und Choreografin Maria Walser ihren Fokus auf die aktive Auseinandersetzung mit dem „Nicht-dazu-gehören“.



Das Luftschloss fand Selma gut

Selmas Kritik zum hässlichen Entlein im Luftschloss

Das war gut und hat mir gefallen:

- Das Ende war gut, dass aus dem Entlein ein Schwan wird
- Die Schauspielerin hatte ein schönes Kleid an und schöne Haare
- Das Luftschloss war toll

Das war nicht so toll und hat mir nicht gefallen:

- Man konnte gar nicht erkennen, wer was spielt (Kostüme nicht gut). Ein oranges Irgendetwas wurde als Fuchs bezeichnet.
- Ein Mensch hatte ein rotes / oranges Tuch übergeworfen, ein Gesicht draufgemalt und sollte dann ein Fuchs sein.
- Ein alter Mann sollte die Mutter der Ente spielen, aber die Stimme hat er nicht hinbekommen
- Die Stimmen und die Lieder waren zu übertrieben
- Das Schwanenkind hat zu laut gesungen und ist übertrieben herumgesprungen



Mein Fazit: Ich würde die Aufführung nicht empfehlen

Weitere Aufführungen im Luftschloss Tempelhofer Damm 85, bis zum 17. September, www.luftschloss-tempelhoferfeld.de

Hoffentlich werde ich nicht Bundeskanzler!

Als der Bundestags-Abgeordnete von Tempelhof-Schöneberg Kevin Kühnert gefragt wurde, ob ihn Schüler und Schülerinnen unserer Schule für unsere Schülerzeitung besuchen dürfen, sagte er spontan zu. Im Juni war es soweit.

Die 4c fuhr zum Paul-Löbbecke-Haus neben dem Bundestag. Dort sind die Büros der Abgeordneten. In einem Konferenzsaal stellte sich Kevin Kühnert den auch kritischen Fragen der 4c. Anschließend durften sie noch die Aussicht auf der Kuppel des Reichstags genießen.

Kevin Kühnert, begrüßte uns erst einmal mit freundlichen Worten und erklärte, was er macht:

„Ich bin Kevin Kühnert. Wer möchte, darf gerne Kevin sagen und Du ist auch kein Problem. Ich bin im Deutschen Bundestag einer von insgesamt 736 Abgeordneten. Ich bin vor zwei Jahren von den Menschen in Tempelhof-Schöneberg gewählt worden, also aus dem Bezirk, in dem eure Schule ist. Unsere Aufgabe im Parlament ist es, Regeln für Deutschland zu machen. Die großen wie die kleinen Regeln. Wir beschäftigen uns mit der Frage, wofür das Geld ausgegeben wird. Das Geld, was eure Eltern mit ihren Steuern an den Staat bezahlen. Wofür geben wir das Geld aus, wie viel davon geben wir für den Umweltschutz aus, wie viel davon geben wir für neue Straßen aus, wie viel davon bekommen Lehrerinnen und Lehrer, damit die an den Schulen unterrichten können.“

Wir sind für vier Jahre gewählt. Also, ich bin hier nicht der König. Ich kann mir keine Krone aufsetzen, sondern ich bin für vier Jahre gewählt und wenn ich meine Arbeit hier nicht gut mache, dann werden die Menschen in Tempelhof-Schöneberg jemand anderen wählen. Das ist der Unterschied zwischen dem, was ihr vielleicht aus Märchen kennt, wo es Kaiser und Könige gegeben hat. Die waren das dann immer ein Leben lang und der nächste König war immer der Sohn vom aktuellen König und die sind da noch immer Könige geblieben. Meine Partei heißt SPD. Das steht für „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ und das ist auch die Partei vom Bundeskanzler. Manche würden sagen, der wichtigste Politiker in Deutschland. Ihr könnt alles fragen, was Euch interessiert.“ Das machten wir dann auch und stellten viele Fragen, die wir uns vorher überlegt hatten.



Kevin Kühnert im Paul-Löbbecke-Haus mit der 4c

„Kinder bestimmen die Politik von Morgen“

Mögen sie Olaf Scholz?

Also ich bin in derselben Partei wie er und wir mögen einander. Ich habe ihn auch gewählt. Olaf Scholz wurde hier im Parlament im Deutschen Bundestag zum Kanzler gewählt und ich war einer von denjenigen, die ihm die Stimme gegeben und gesagt haben, ja ich will, dass der Bundeskanzler wird.

Du wolltest Olaf Scholz nicht als deinen Chef?

Ja, das stimmt. Bevor Olaf Scholz Bundeskanzler wurde, wollte er der Chef von der SPD werden und das wollte ich nicht. Ich fand, dass andere Leute bessere Chefs der SPD sind.

Ich fand aber immer, dass Olaf Scholz wahrscheinlich derjenige ist, der am besten Bundeskanzler sein kann.

Politiker neigen manchmal dazu, politische Ämter zu sammeln wie andere Murneln. Ich glaube, es ist besser, wenn Politiker sich auf ein Amt konzentrieren. Also ich finde es gut, wenn der Bundeskanzler nur Bundeskanzler ist und nicht noch daneben Chef von einer Partei.

Haben sie ein Idol?

Niemanden aus der Politik. Ich mag verschiedene Fußballer, Künstler, auch Politiker. Aber ich würde die nicht als Idol bezeichnen. Ich glaube, jeder muss seinen eigenen Weg gehen. Als Sportler oder Politiker, man muss seinen eigenen Weg finden und sollte nicht nur andere nachmachen.

Haben sie schon mal gelogen?

Ja klar, selbstverständlich. Ich glaube jeder in Deutschland lügt, wenn er behaupten würde, das hätte er noch nie gemacht.

Gehen sie zu McDonalds?

Ja schon. Fast Food ist ja so eine Sache. Schmeckt nicht immer, aber es gibt Momente, da hat man richtig Lust darauf.

Sind sie nicht auch in der Partei aktiv?

Ja, ich bin nicht nur Abgeordneter, sondern ich habe auch in meiner Partei, der SPD, eine Aufgabe. Das schöne Wort ist Generalsekretär und es klingt erstmal ganz schön kompliziert. Ich leite die Zentrale. Da arbeiten viele Leute, um zum Beispiel unsere roten Wahlplakate zu entwerfen oder Videos für Instagram zu machen. Ich habe das alles im Blick und bin auch dafür da, den nächsten Wahlkampf der SPD zu planen.

Mögen Sie Kinder?

Ja, vor allem sagen Kinder einfach, was sie denken. Das ist toll. Kinder bestimmen die Politik von Morgen. Das ist in der Politik wichtig, dass wir uns immer daran erinnern.

Bei den meisten Wahlen darf man ab 18 wählen, d.h. man lebt eine ganze Weile in unserem Land, bevor man das erste Mal das Recht hat an einer Wahl teilzunehmen und seine Meinung zu sagen.

Wir in der Politik müssen uns immer klarmachen, dass ganz viele Kinder in Deutschland und Jugendliche gar nicht ihre Meinung abgegeben haben, aber wir machen auch Politik für Kinder. Ich würde sogar sagen, wir machen für Kinder am allermeisten Politik, weil ihr habt noch am längsten auf unserem Planeten zu leben. Wenn ich über Klimaschutz spreche, dann betrifft euch das, als die Jüngsten in der Gesellschaft, am meisten, weil ihr habt noch ganz, ganz, ganz, ganz viele Jahre auf diesem Planeten. Und wenn es dem Planeten schlecht geht, dann geht's euch schlecht. Und wenn es dem Planeten gut geht, dann geht es euch gut.

Wollen sie Kinder?

Nein.



Im Konferenzssaal stellte sich Kevin Kühnert den kritischen Fragen der 4c



Teysir fragte Kevin wie man in die Politik kommt

Welchen Musikgeschmack hast Du?

Ich höre total bunte Musik, also nicht nur eine bestimmte Musikrichtung. Ich höre Rock, aber ich kann auch sehr gut irgendwelche deutschen Schlager hören. Also Hip-Hop. Ich bin nicht festgelegt auf irgendwas.

Was ist Ihre Lieblingsschuhmarke?

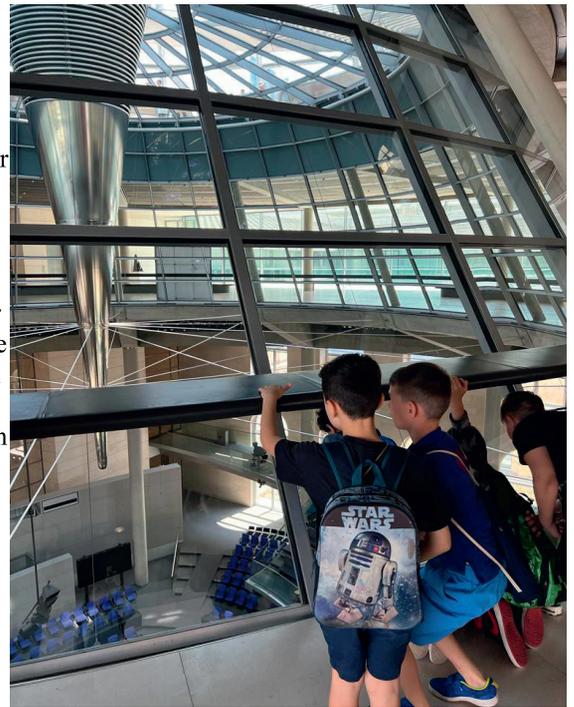
Schuhmarke? Wenn dann Adidas, also meine Laufschuhe sind von Adidas.

Hattest Du gute Noten in der Schule?

In manchen Fächern ja. In anderen nicht so sehr. Ich habe in Deutsch immer sehr gute Noten gehabt, auch in Geschichte und Erdkunde. Kunst und Mathe waren eher nicht so gut. Aber in Mathe hat es sich mit der Zeit geändert. Ich habe am Anfang sehr, sehr gute Noten in Mathe gehabt und je länger die Schulzeit ging, desto schlechter wurden die Noten. Ich glaube, dass ich mich vielleicht doch einfach nicht mehr ganz so doll angestrengt habe in Mathe, wie es nötig gewesen wäre, um eine gute Note zu haben. Und für Kunst habe ich einfach überhaupt kein Talent gehabt.

Im Rückblick auf Deine Schulzeit, was würdest Du heute ändern?

In Berlin steht in der sechsten Klasse ein Schulwechsel an. Ich fand diesen Schulwechsel von der Grund- an die Oberschule doof. Man lernte sechs Jahre zusammen in der Klasse, hat Freundschaften geschlossen und dann werden alle getrennt. Man sollte es ändern, sodass man die ganze Zeit an einer Schule bleibt, das hätte ich mir damals gewünscht. Ich bin 33 Jahre, also es ist jetzt über 20 Jahre her, dass ich in Eurem Alter war. Ich glaube, man kann Schule nicht mehr so krass nach Stunden unterteilen wie das bei mir damals war. So, jetzt 45 Minuten Mathe, dann 45 Minuten Deutsch. Ich glaube, die Welt ist vielfältiger und bunter geworden. Viele Themen sind da nicht mehr klar einem Fach zuzuordnen.



Der Blick auf den Plenarsaal in dem Kevin Reden hält. Die Kuppel ist genauso futuristisch wie der Star Wars Rucksack

„Ich bin im Team Ronaldo“

Welche Hobbys hast Du und wie viel Zeit hast Du dafür?

Ja, der letzte Punkt ist der entscheidende. Als Politiker arbeitet man sehr viel. Also ich will gar nicht jammern, ich mache das total gerne. Und sehr, sehr viel arbeiten, das wisst ihr auch, ist schlecht für Hobbys. Wenn man wenig Freizeit hat, kann nicht so viel in seiner Freizeit machen. Ich hab früher ganz viel Sport gemacht und Handball gespielt. Handball spiele ich heute nicht mehr. Ich hab auch ein Instrument gespielt. 15 Jahre lang Geige, ich war ganz gut, aber jetzt habe ich auch nicht mehr die Zeit dafür. Ich versuche möglichst viel Fußball zu gucken.

Was wolltest Du mal werden?

Ich wollte nie Politiker werden, aber auch nicht Feuerwehrmann oder Pilot. Eine Zeit lang wollte ich Journalist werden, also jemand der Artikel für eine Zeitung schreibt und über Politik berichtet. Stattdessen bin ich ja selber Politiker geworden und andere berichten über mich.

Wären sie gerne Regierender Bürgermeister von Berlin?

Nein, nicht so gerne. Ich bin sehr gerne hier Abgeordneter im Parlament.

Hast Du Geschwister?

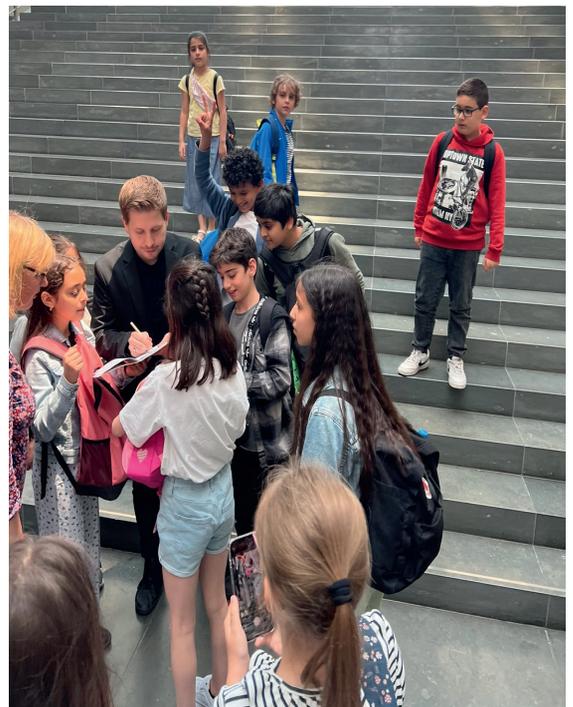
Ich bin Einzelkind.

Wer ist Dein Lieblingsfußballer?

Ich bin im Team Ronaldo, tatsächlich nicht Messi. Bei Turnieren bin ich immer für Portugal.

Wie viel verdienst du?

Politiker verdienen eine Menge Geld. Das sind über 10.000 € im Monat. Warum verdienen wir so viel Geld? Weil Politiker wichtige Entscheidungen treffen und wir nicht wollen, dass Politiker bestochen werden. Es gibt ganz viele Länder in der Welt, da treffen Politiker nicht Entscheidungen, die sie für richtig halten, sondern, weil ihnen jemand Geld dafür zugesteckt hat. Das ist eine doofe Art Politik zu machen, weil dann Politik immer nur für die Reichen gemacht wird.



Am Ende musste Kevin jede Menge Autogramme geben und Selfies machen

„Man sollte andere nicht beleidigen“

Wann hast Du Geburtstag?

Bald, danke für die Erinnerung. Am 1. Juli.

Bist du noch ein normaler Mensch?

Natürlich glaube ich von mir, dass ich ein ziemlich normaler Mensch bin. Aber es gibt in meinem Leben als Politiker ein paar Sachen, die sind einfach ganz anders sind als im Leben der meisten Menschen. Zum Beispiel kennen mich viele Leute in Deutschland. Ihr könnt einfach so durch die Öffentlichkeit gehen, bei mir kennt mich jeder Zweite. Es verändert natürlich was im Leben, weil ich fast nirgendwo in Ruhe hingehen kann, sondern immer jemand kommt und sagt: „Sie sind doch der Politiker aus dem Fernsehen, ich hab mal eine Frage! Kann ich mal ein Foto machen? Ich würde Ihnen gerne mal meine Meinung sagen“. Insofern läuft mein Leben ein bisschen anders als das von vielen Leuten. Aber natürlich fahre ich auch mit der S-Bahn, gehe im Supermarkt einkaufen und muss irgendwann mal schlafen. Das ist alles an mir genauso normal wie bei den meisten anderen auch.

Wollen sie mal Bundeskanzler werden?

Oh Gott, hoffentlich nicht! Das ist anstrengend. Politiker sind nicht die beliebteste Berufsgruppe in der Gesellschaft. Das liegt in der Natur der Sache, da Politiker andauernd Entscheidungen treffen, bei denen viele Leute sagen: „Das finde ich falsch.“ Ein Bundeskanzler arbeitet wahnsinnig viel und hart. Der Bundeskanzler arbeitet sieben Tage die Woche von morgens bis nachts. Er ist für unser riesiges Land zuständig und er kann sich nicht erlauben um 16:00 Uhr zu sagen: „Ich gehe nach Hause und guck mir bei Netflix eine Serie an.“

Wurdest du schon beschimpft?

Ja. Manche Menschen sind nicht nett im Internet. Nicht nur uns Politikern gegenüber, sondern auch untereinander sind sie nicht sehr freundlich. Schreiben blöde Kommentare und beleidigen sich. Manche Leute schreiben im Internet Sachen, die sie sich niemals ins Gesicht sagen würden. Ich glaube, wenn wir im Internet unterwegs sind, sollte einfach die gute alte Regel gelten: Nur so über andere Leute reden wie andere über einen selbst reden sollen. Wenn man auf eine bestimmte Art nicht angesprochen oder beleidigt werden will, sollte man andere auch nicht so ansprechen und beleidigen. Wenn das alle einhalten, kommen wir gut miteinander aus.

Wen würdest du gerne einmal treffen?

Ich würde gerne Leonardo DiCaprio treffen, weil er mein Lieblingsschauspieler ist.

Vertrittst du auch die LGBTQ?

Ich vertrete Tempelhof-Schöneberg im Deutschen Bundestag. Schöneberg ist in ganz Deutschland bekannt als der Stadtteil in dem ganz viele LGBTQ-Menschen, also Schwule und Lesben, leben. Dort leben ganz viele Leute in gleichgeschlechtlichen Ehen.

Hast du einen Spitznamen?

Ja, den habe ich von meinem Vater geerbt. Er ist immer Kühni genannt worden vom Nachnamen und das hab ich auch quasi abbekommen.

Warum darf eine Lehrerin ihr Kopftuch nicht in der Schule tragen?

Eine wichtige Frage. Die Politik hat sich mal entschieden, dass in Berlin von Lehrkräften keine Kopftücher im Unterricht getragen werden dürfen. Das wurde gemacht, damit Lehrerinnen und Lehrer, wenn sie vor einer Klasse stehen und unterrichten, als neutral wahrgenommen werden. Der Unterrichtsstoff soll im Mittelpunkt stehen, nicht der persönliche Glaube. Deswegen hat man gesagt: Kein sichtbares Glaubensbekenntnis, z.B. ein Kopftuch, ein Kreuz oder eine Kippa. Es wäre auch nicht okay, einen SPD-Pullover zu tragen. Auch Richter am Gericht dürfen das nicht. Das ist aber ein sehr umstrittenes Thema und ich gebe zu, dass ich hier selber nicht ganz entschieden bin, welche Haltung ich vertreten soll.

Besuchen sie uns mal in der Paul-Simmel-Grundschule?

Ja klar. Ich soll in den Unterricht kommen? Kann ich mir das Fach aussuchen? Ich komme gerne, wenn ich eingeladen werde.



Ein toller Ausflug der 4c, der auf der Kuppel im Reichstag, dem Sitz des Deutschen Bundestages endete

In allen Sprachen und Schriften

Ein toller Ausflug nach Mitte. Unsere Willkommensklasse 2 besuchte das Museum für Kommunikation an der Leipziger Straße. Gemeinsam mit den Sozialarbeiterinnen Frau Gordon und Frau Steinacker von pro Respekt nahmen wir an einem Workshop in der Druckwerkstatt teil. Was ist denn eigentlich Kommunikation? Miteinander schreiben, sprechen und sich begegnen zum Beispiel. Das tun wir doch alle irgendwie jeden Tag. Im Museum benutzten wir aber nicht das Smartphone wie im täglichen Leben, sondern warfen einen Blick zurück ins Mittelalter und legten selbst Hand an. Zuerst mit Tinte, Feder, Schere und Papier. Dann gings gleich an die Druckerpresse. „Wir haben mit grüner Farbe gedruckt“, ist Mohammad ganz begeistert. Gar nicht so einfach ist es die Buchstaben richtig zu setzen, denn alles muss spiegelverkehrt gedacht werden. Zu viel Farbe darf es auch nicht sein, sonst schmiert es. „Aber mit der Farbe war es schon gut“, so Sashreek.



Wir lernten aber überraschend schnell und mit unseren Wahlspruch "Wir sind klasse" klappte es dann einwandfrei. Das Gute am Druckhandwerk, es funktioniert mit allen Sprachen und Schriften. Leider war die Zeit im Museum zu kurz um sich die ganze Ausstellung im Haus anzuschauen.

Interessant fanden es Elsa, Aaradhya, Maria, Sorinana

Es wurde mit einer echten Druckerpresse gearbeitet

Fasziniert: Anosr, Mohammad, Sashreek, Platon und Hamzeh

Es gibt dort sehr alte und wertvolle Briefmarken, einen Katzomat wie auch sprechende Roboter. „Wir haben mit dem Roboter gesprochen, das hat mir auch gefallen“, so Maria. Wir wollen auf jeden Fall noch einmal wiederkommen. Maria stimmt zu: „Es war sehr schön!“ Haben wir euch ein wenig neugierig gemacht? Dann fährt doch einfach hin. Mit der U6 geht es ganz fix :)

Museum für Kommunikation Berlin, Leipziger Straße 16 , 10117 Berlin

So sehen Sieger aus!



Herr Gudat ist stolz und strahlt. 6a, die Gewinner des großen Fußball-Turniers



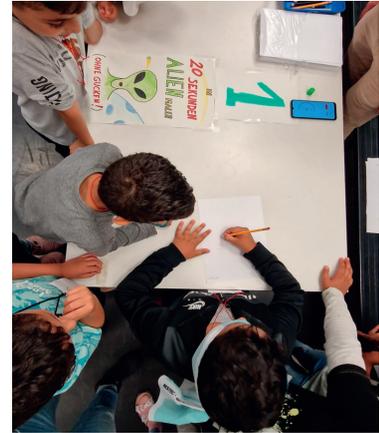
Die 5 d wurde All4One-Ligameister. Herr Zajac gratuliert



Torschützenkönig der Liga Aleksj von der 5 d mit sensationellen 12 Toren, genau wie Jihad aus der 6a

Völlig losgelöst und abgehoben

Was für ein Spektakel. Das Schulhaus Unten hob ab. Wochenlang hatten die Gruppen gebastelt, gemalt, probiert, um dann gemeinsam abzuheben: Ins Weltall. Alle waren begeistert mit wieviel Liebe den Kindern Freude bereitet wurde. Kleine Ideen, die bis ins Detail durchgeplant waren, wie z.B. die Raumschiffkarte. Auch der Raumanzug und die Helme waren begehrt. Die Eltern spendeten ein großzügiges und leckeres Buffett. Gottseidank gab es keine Astronautennahrung, sondern nur Süßes und Leckeres. Am Ende waren alle dem Himmel so nah



Frau Scheller mit ihrer gebastelten Rakete. Sie war im siebten Himmel...



Weltall-Kuchen, er schmeckte intergalaktisch



Die Astronautin Julia



A star is born: Tesnim!

Der Hausmusikabend war wieder ein großes Ereignis. Frau Radtke und Frau Mayer hatten ein tolles Programm zusammengestellt. Doch einer glänzte besonders: Tesnim. Der 6-Klässler sang im Duett mit seinem Bruder Teym und verzauberte das Publikum. Auch bei Bella Ciao und dem kleinen grünen Kaktus zeigte sich das unglaubliche Talent von Tesnim. Ein großer Entertainer stand auf der Bühne. Schade, dass wir ihn - zumindest in der Paul-Simmel-Grundschule - nicht mehr auf der Bühne erleben dürfen.



Der Star des Abends, Tesnim, vor seinem großen Auftritt mit Frau Radtke



Tesnim mit der 6d und "Bella Ciao"



Tesnim sang mit seinem Bruder Teym "Big Panther"



Gefeiert wurde auch Jamila, 3a, die ganz allein gesungen hat



Sie haben wieder einen berührenden Hausmusikabend organisiert: Frau Radtke und Frau Mayer



Die Ukulele AG mit Herrn Bordt verzauberte te mit "Ein bisschen Frieden"



Die Willkommensklasse 2 spielte mit viel Spaß Theater

Wir hatten so einen Spaß!

Unglaublich, was die Klassen alles unternommen haben. Dabei kann man immer feststellen, was für eine tolle Gemeinschaft wir sind. Aktuelle Bilder gibt es auf unserer Webseite.



Die Französisch-AG von Frau Davide fuhren zum Institut Francaise nach Charlottenburg



Beim gemeinsamen Bowling-Ausflug der 4 a und 4c gab es vier Gewinner



Entspanntes Picknick im Franckepark von der 1c



Wie jedes Jahr: Die Buddy-Bären-Wahl. Mal sehen wer nächstes Jahr die Organisation von Frau Buchwald übernimmt



Frau Crocianelli zeigt den Kindern der Klasse 2a beim Ausflug zur Kampfsportschule eine Fallübung aus dem Judo. Und das es Regeln gibt!



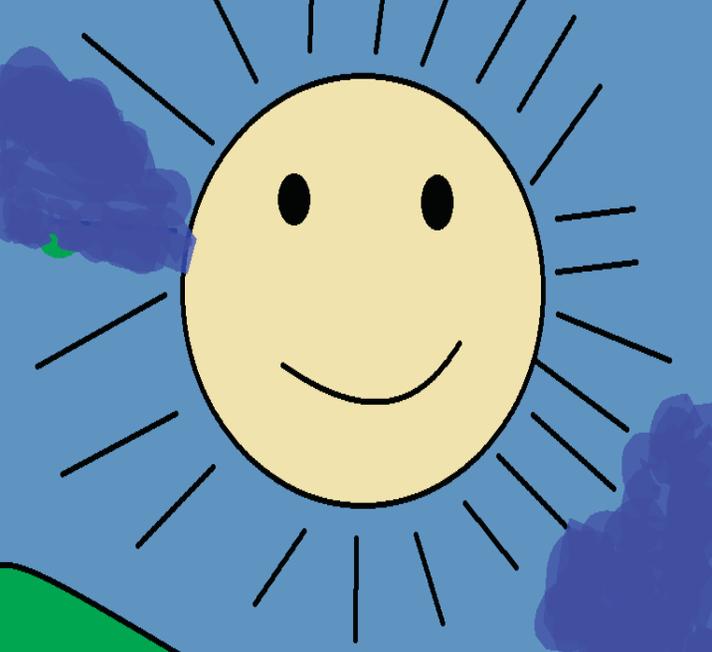
Ein großer Erfolg: Das gesunde Frühstück. Ohne Zucker. Und die Kinder standen trotzdem Schlange



Das Team der 5c gewann das Hockeyturnier



Entspanntes Elterncafé in der 2 c



Die Zeichnungen haben in der Schülerzeitungs AG gemalt: Selma, Noah, Mila, Jakob und Seyit-Ali

